

## Wandkasten B.

Italienische Ledereinbände, 15. und 1. Hälfte des 16. Jahrh.

Den Uebergang vom mittelalterlichen zur modernen Buchbinderei veranschaulicht ein Band mit eingepresstem Flechtwerk aus der Bibl. des Königs Mathias Corvinus von Ungarn: «Aelianus de instruendis aciebus». (Bes. Graf Apponyi.) — Später wird ein Theil des Flechtwerkes vergoldet, während der Rand noch Reliefpressungen trägt: «Aristophanes, Florenz 1550»; bald verschwinden letztere gänzlich, der Band wird durch feine Goldlinien getheilt und theils durch geometrische Renaissancemotive, theils durch verschlungenes Blattwerk orientalischen Ursprunges verziert. (Beispiele aus dem Besitze des Fürsten Lichtenstein und des Oesterr. Mus.)

## Wandkasten C.

Italienische Ledereinbände, 16. Jahrh.

Die Goldpressung entwickelt sich im Laufe des Jahrhunderts immer reicher. Die vollen Blattformen werden durch schraffierte (Fers azurés) oder durch nur contourirte ersetzt (Fers à filets). Malerei wird zugefügt, um den Effect zu erhöhen: Livius tradatto di J. Nardi 1547, Widmungsexemplar des berühmten Historikers an Cardinal Maduzzi mit dessen aufgemalten Wappen. (Graf Apponyi.) — Andere Bände: «Psalter, Venedig 1547; Cicero, Florenz 1519» zeigen, wie sich die heute so beliebte Art Bilder oder Köpfe auf Buchdeckeln anzubringen, künstlerisch gestalten lässt.

## Wandkasten D.

Italienische Ledereinbände, 16. Jahrh. Ende.

Gegen Ende des Jahrhunderts werden die Formen zum Theile überladen, doch beweissen ein rother Band mit dem medicäischen Wappen: Pontificale Romanum 1595, und ein braungrüner mit